

## Wenn der «Furka-Virus» Freiwillige erfasst

Eine Reise mit der Dampfbahn Furka-Bergstrecke in die hochalpine Welt des Rhonegletschers ist für Jung und Alt ein Erlebnis. Natur, Landschaft und alte Technik stehen dabei in Einklang mit modernen Sicherheitsstandards. Möglich machen es: Freiwillige. Esther Egger



In Aarau revidierter Personenwagen AB 4462 (Baujahr 1914) im Einsatz

Bild: Werner Beer

Die Dampfbahn Furka-Bergstrecke DFB fährt während der Sommermonate auf der traditionellen Strecke zwischen Realp im Urserental und Oberwald im Oberrgoms. Die Bergstrecke führt am Rhonegletscher vorbei und gab dem Glacier-Express den Namen. Mit dem Bau des Furka-Basistunnels, der eine wintersichere Verbindung der Täler bietet, wurde der Betrieb auf der Bergstrecke eingestellt und sie sollte rückgebaut werden. Eisenbahn-Begeisterte Freiwillige erwirkten einen Stopp des Abbruchs der Bergstrecke, nahmen sie schrittweise wieder in Betrieb und bieten heute ein authentisches Bahnerlebnis wie im frühen 20. Jahrhundert an.

Die Menschen stehen im Mittelpunkt: Seien dies die Reisenden oder die gegen 1000 Fronarbeit leistenden Menschen aus der ganzen Schweiz, die ihr Wissen und Können zur Sicherung dieses historischen Kulturguts von nationaler Bedeutung zur Verfügung stellen.

Die historischen Personenwagen werden in der Wagenwerkstatt Aarau revidiert. Den Anstoss für die Gründung der Werkstatt in Aarau kam 1994, als nach der Eröffnung der Bergstrecke bis zur Station Furka Knappheit an Personenwagen war. Um rechtzeitig auf die Saisonöffnung 1994 zwei Aussichtswagen bereit zu haben, übernahm die Sektion Aargau Aufgaben zur Fertigstellung der Sitzbänke und dazu brauchte es eine Werkstatt, die man in einem Indust-

riegebiet fand. Mit der Zeit wurde diese aufgrund der immer vielfältigeren Arbeiten zu klein. Dem glücklichen Zufall, günstigen Bedingungen und sehr viel Eigenleistungen sowie den gebündelten Kompetenzen in Aarau ist es zu verdanken, dass Aarau heute die Wagenwerkstatt der Dampfbahn Furka-Bergstrecke DFB ist. Der Aargauische Trägerverein umfasst 1300 Mitglieder und ist die zweit-grösste Sektion im Gesamtverein mit rund 8000 Mitgliedern.

Ein Besuch in der Wagenwerkstatt in Aarau zeigt, wie viel Herzblut in die Restaurierung der Wagen der Furka-Bahn gesteckt wird. Vielfältiges Fachwissen sowie handwerkliches Geschick garantieren, dass diese Wagen nicht nur in neuem Glanz erstrahlen, sondern auch den heutigen



Nach einem schweren Unfall war es mir nicht mehr möglich, meine Firma zu führen. Hier habe ich eine Beschäftigung gefunden, in welcher ich ohne Zeitdruck meine Fähigkeiten einsetzen und Wertschätzung erhalten darf.

Hansruedi Kaufmann, Werkstatt





Meine Leidenschaft zu dieser vielfältigen Aufgabe mit den Materialien Holz und Metall ist ungebrochen. Ich schätze es sehr, gemeinsam mit anderen etwas erreichen zu können, das vielen Menschen Freude macht.

Helmut Mendel, Werkstatt



technischen Anforderungen und Standards entsprechen. Die Vorschriften des Bundesamts für Verkehr werden beachtet und umgesetzt. Im modernen Zugsverkehr selbstverständliche Dinge, wie elektrische Beleuchtung oder Sicherheitstüren, fordern ab und an einen Spagat zwischen Historischem und Neuzeit.

#### Der Furka-Virus ist nicht heilbar

Achtung: Es grassiert ein Virus. Alle rund 60 – 70 Personen, die sich ein- bis zweimal die Woche und pro Jahr an 6 Arbeits-Samstagen in der Wagenwerkstatt engagieren, sind vom Furka-Virus betroffen. Und sie alle wollen gar nicht geheilt werden, denn das gemeinsame Erschaffen von etwas Einmaligem steht für sie im Mittelpunkt. Gerne zeigen sie ihre Arbeit Gästegruppen und am jährlichen Tag der offenen Wagenwerkstatt.

Der Verein, welcher als Träger hinter der Wagenwerkstatt Aarau steht, legt sehr viel Wert darauf, dass Menschen aus allen beruflichen Fachrichtungen (nur rund 5 – 10% kommen beruflich aus dem Bahnbereich) tätig sein können. Hilfskräfte, Facharbeiter und Akademiker, Jung und Alt arbeiten gemeinsam und begegnen sich mit Respekt und Freundschaft. So ist es nicht erstaunlich, dass immer Nachwuchs gefunden werden kann. Zweifellos trägt dazu bei, dass der gesellige Teil nie zu kurz kommt. So gibt es gemeinsame Kaffeepausen und auch ein gemeinsames Essen.

#### Freiwilligenarbeit fördert Integration

Die Freiwilligenarbeit in der Wagenwerkstatt Aarau hat auch eine integrative Funktion. So bestätigt Werkstattleiter Werner Beer, dass es ihm äusserst wichtig ist, die Fähigkeiten aller Freiwilligen zu erkennen und diese gezielt einzusetzen. Er selbst sei bereits als Kind mit dem Eisenbahn Virus infiziert worden durch seine Modelleisenbahn. Schon früh war er mit seinem Vater über die Bergstrecke der Furka-Bahn gewandert und so erstaunt nicht, dass er zu den Gründern des Vereins und der Wagenwerkstatt gehört. Befriedigung erhält er nicht nur in seinem jahrelangen grossen Freizeit-Engagement sondern auch durch die vielen freundschaftlichen Kontakte. Speziell freut ihn, dass dieses histori-



2.-Klasse-Abteil «Holzklasse» frisch revidiert



Einbau von 1.-Klasse Sitzbänken



1.- Klasse-Abteil Frisch revidiert

Bilder: Heinz Unterweger

sche Kulturgut nicht einfach im Museum steht, sondern ganz vielen Reisenden ein unvergessliches Erlebnis bietet.

Wie nicht anders möglich, ist die Begeisterung für das Produkt, die Furka-Wagen, auch beim Verantwortlichen Kommunikation, Heinz Unterweger zu spüren. Nach seiner Pensionierung als Elektroingenieur ist er glücklich, seine technischen Kenntnisse auch bei der Arbeit als Kommunikationsverantwortlicher nutzen zu können. Er schätzt es, weiterhin gefordert zu sein, geistig rege zu bleiben und erhält sehr viel retour durch die vielen Kontakte. Er ist überzeugt, dass dieses Freizeitangebot viel zur Integration und Gemeinschaft in der Region beiträgt. Viele der freiwilligen Helfer leisten zusätzlich Arbeit in Realp als Zugbegleiter usw. Ein spezielles Highlight ist jeweils, wenn ein fertiggestellter Wagen auf den Tiedler gehievt wird und seinen Weg durch die Schöllenen nach Realp antritt.

#### Die Furka-Bahn Wagen

Der Grossteil der historischen Wagen ist im Eigentum der Sektion Aargau. Ausgangspunkt für die Revisionen sind ausgemusterte Wagen aus der Gründerzeit der Bahn. Trotz gezielter Wiederverwertung von Materialien und dank der unbezahlbaren Arbeit der Spezialisten, kostet die Neuerstellung eines Wagens zwischen 50 000 und 70 000 Franken. Der Verein erhält immer wieder Spenden von Firmen, wie z.B. ausgemusterte funktionstüchtige Maschinen, und von Privatpersonen



Nach einem intensiven Arbeitsleben und der damit verbundenen Verlagerung der mechanischen zur computergesteuerten Arbeit, gibt mir die Rückkehr zu meinen Wurzeln, zur praktischen Arbeit sehr viel Befriedigung.

Ruedi Tobler, Werkstatt



Beiträge in Form von Sitzplatzsponsoring. Um die Millionenwerte der Wagen mit Holzaufbau vor dem rauen Bergwetter (vor allem auch während des langen Bergwinters) zu schützen, wird der Bau einer Wagenremise in Realp mit Volldampf vorangetrieben. Zurzeit fehlen noch rund CHF 200 000 bis zu den erforderlichen 2 Millionen Franken. Spenden sind also herzlich willkommen. [www.vfb-aargau.ch](http://www.vfb-aargau.ch)

#### Attraktiv für Familien und Grosseltern!

Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren fahren in Begleitung mindestens einer Person (Eltern oder Grosseltern) in der 2. Klasse gratis (ohne Sitzplatzgarantie). [www.dfb.ch](http://www.dfb.ch)

## 120 Freiwillige im Kantonsspital Baden

### Im Dienste kranker Menschen

Unter der Bezeichnung im Dienste eines Mitmenschen IDEM leisten rund 120 Personen Freiwilligenarbeit im Kantonsspital Baden. Es sind höchstmotivierte Frauen und Männer, die sich für die Patienten engagieren. Sie leisten eine zeitlich begrenzte und unbezahlte Tätigkeit.

Es sind Menschen, die bereit sind, nicht nur Zeit, sondern auch ihre Lebenserfahrung, ihre soziale und fachliche Kompetenzen der Allgemeinheit unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Sie bereichern in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern ihren eigenen Alltag wie auch den Spitalalltag der Patientinnen und Patienten. So begleiten sie Patientinnen und Patienten am Eintrittstag auf die Pflegestation oder zur ambulanten Untersuchung. Sie gehen mit Patientinnen und Patienten im Freien spazieren, führen Gespräche, lesen aus einem Buch, aus einer Zeitung vor, nehmen Musikwünsche entgegen, machen sie vertraut mit der Spitalbibliothek. Oder sie begleiten Schwerkranke und Sterbende in der Nacht. Sie benötigen weder medizinisches noch pflegerisches Wissen und stehen auch nicht in Konkurrenz zum Fachpersonal. Wichtig ist aber, dass sie regelmässig Zeit haben und sich einfühlsam, respektvoll auf kranke, behin-

derte, auch andersdenkende Menschen einstellen können. Die Spitalleitung legt Wert auf eine positive Lebenseinstellung, auf ein gepflegtes Erscheinungsbild, auf sorgfältige Umgangsformen, auf Unaufdringlichkeit, Diskretion und Verschwiegenheit.

Und sie bietet neben einer sorgfältigen Einführung und Begleitung auch eine Ausbildung und Supervision bei Spezialaufgaben. Die Freiwilligen werden durch Fachpersonen betreut, werden fortgebildet. Sie erhalten eine kostenlose Vergütung während der Einsätze, sind versichert und erhalten einen Spesenausgleich.

Das Kantonsspital Baden orientiert sich an den Qualitätsstandards von Benevol Schweiz (Verein Fach- und Vermittlungsstellen für Freiwilligenarbeit) und unterstützt Benevol Aargau als Träger. AS

Kontakt: BENEVOL Aargau, Entfelderstrasse 11, 5000 Aarau, Telefon +41 62 823 30 44, Mo. bis Do., 9 bis 11.30 Uhr., [benevol@benevol-aargau.ch](mailto:benevol@benevol-aargau.ch)